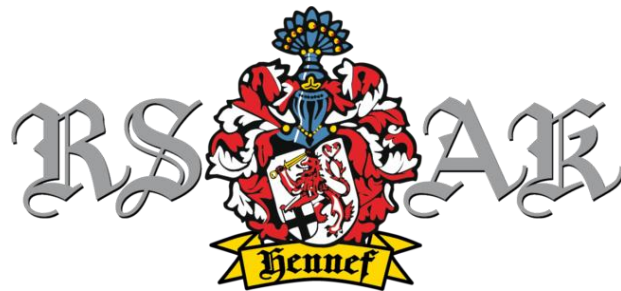


Rhein-Sieg-Akademie Kunstkolleg



*D*arstellen und *G*estalten

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für Gesamtschulen NRW**

(April 2020)

Inhalt

1 Präambel	3
2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.1 Grundsätze der Unterrichtsorganisation	4
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	4
2.3 Beitrag des Faches zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	4
3 Entscheidungen zum Unterricht	5
3.1 Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen	5
3.2 Lernmaterialien und Medienkonzept	5
4 Unterrichtsvorhaben	5
5 Evaluation und Qualitätssicherung	12

1 Präambel

Das Kunstkolleg Hennef ist eine kreative, staatlich genehmigte allgemeinbildende Gesamtschule (Klasse 5-10) und ein Berufliches Gymnasium für Gestaltung (Klasse 11-13). Es setzt bewusst auf eine familiäre Lernatmosphäre in kleinen Klassen bis maximal 22 Schülerinnen und Schüler. In allen Fächern werden entdeckendes Lernen gefördert, gestalterische Aufgaben in den Unterricht integriert und fächerübergreifend Lehrinhalte vermittelt. Die Förderung der individuellen Kreativität und die Unterstützung der Freude am Lernen stellen übergeordnete schulinterne Leitbilder der pädagogischen Arbeit dar. Diese kreativ-künstlerische Ausrichtung prägt auch die Herangehensweise an das Fach Darstellen und Gestalten in der Sekundarstufe I.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Darstellen und Gestalten wird am Kunstkolleg Hennef im Fächerangebot des Wahlpflichtfaches ab Jahrgangsstufe 6 angeboten. Zurzeit gibt es in der Sekundarstufe I in Klasse 6-8 jeweils einen DG-Kurs. Die Teilnehmerzahlen schwanken hier zwischen zehn und 22 Schülerinnen und Schülern.

Darstellen & Gestalten ist wie die anderen WP-Fächer ein „Hauptfach“ mit schriftlichen Arbeiten und wird innerhalb des Wahlpflichtbereichs in Klasse 6 und 7 mit drei Wochenstunden (je 45 Minuten) und in der Klasse 8 mit jeweils zwei Wochenstunden (je 45 Minuten) unterrichtet.

Die beiden Schulgebäude des Kunstkolleg Hennef besitzen alle notwendigen Räumlichkeiten für einen guten und zeitgemäßen Unterricht. Die hellen Klassenzimmer sind neben einer traditionellen Tafel zusätzlich mit Beamern, Objektkameras und OHPs ausgestattet, um multimediales Lernen zu ermöglichen. Zusätzlich zu den Klassenräumen verfügt das Kunstkolleg Hennef über weitere Fachräume. Für das Fach Darstellen & Gestalten stehen unterschiedliche Räume zur Verfügung. Der Unterricht findet nach Möglichkeit in den größeren Klassenräumen oder der Mensa statt. Bei gutem Wetter können auch die Außenanlagen und der Schulhof genutzt werden. Die verschiedenen Räumlichkeiten ermöglichen Bewegungs- und Gruppenarbeiten, bei denen laut gesprochen oder Musik verwendet wird. Für öffentliche Präsentationen steht eine mobile Tonübertragungsanlage zur Verfügung.

Das Kunstkolleg liegt zentral und verkehrsgünstig in Hennef, nur etwa 7 min Fußweg vom Bahnhof Hennef entfernt, so dass jederzeit auf das gesamte Kulturangebot der Städte Siegburg, Bonn und Köln zurückgegriffen werden kann. Das „Junge Theater Bonn“ wird regelmäßige mit den DG-Kursen zum Besuch von Theateraufführungen aufgesucht.

2.1 Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Insgesamt unterrichten im Schuljahr 2019/20 zwei Lehrerinnen das Fach Darstellen und Gestalten. Die Fachkonferenzen finden zweimal im Schulhalbjahr statt. Die Unterrichtenden besuchen, wenn möglich regelmäßig Fortbildungen, die durch die Bezirksregierung angeboten werden, sowie Fortbildungen externer Träger. Schulintern ist die Möglichkeit von gegenseitigen Hospitationen im Unterricht mit anschließendem fachlichem Austausch gegeben. Die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen an der eigenen Schule sind für Fachlehrerinnen und Fachlehrer aufgrund des fächerübergreifenden Ansatzes besonders wichtig und notwendig.

Das Fach Darstellen und Gestalten hat am Kunstkolleg Hennef vielfältige Möglichkeiten zur Mitgestaltung des kulturellen Schullebens, so werden Unterrichtsergebnissen u.a. bei allen Schulfesten (Sommerfest, Weihnachtsfeier, Tag der offenen Tür etc.) in unterschiedlichster Art und Weise präsentiert.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Für das Fach Darstellen und Gestalten gelten einige fachspezifische Regeln, Rituale und Vereinbarungen. So sollte die sonst getragene Schulkleidung des Kunstkollegs im DG-Unterricht von einer durchgehend schwarzen und locker sitzende Kleidung mit flachen Schuhen abgelöst werden. Schmuck ist abzulegen und die Haare sollten während des DG-Unterrichts zusammengebunden sein. Die vorrangige Arbeitsform im Fach Darstellen und Gestalten ist die Partner- und Gruppenarbeit. Hier müssen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer ganzen Person einbringen. Unabdingbar verbunden damit ist eine auf Konstruktivität ausgerichtete Feedback-Kultur.

2.3 Beitrag des Faches zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Im pädagogischen Konzept des Kunstkollegs nimmt das ab der Jahrgangsstufe 6 angebotene Wahlpflichtfach „Darstellen und Gestalten“ im Rahmen des individuellen Förderns und Forderns und des selbsttätigen Umgangs mit einem Unterrichtsthema einen wichtigen Platz ein. Das Fach bietet zusätzlich besondere Möglichkeiten im Bereich des ganzheitlichen Lernens. So hat sich die Fachkonferenz Darstellen & Gestalten in Übereinstimmung mit dem Schulprogramm das Ziel gesetzt, überfachliche Kompetenzen wie Persönlichkeitsstärke, Selbstbewusstsein, Team- und Kritikfähigkeit in besonderem Maße zu fördern. Der Lernbereich Darstellen und Gestalten bietet den Schülerinnen und Schülern eine große Anzahl neuer Erfahrungsmöglichkeiten mit besonderem Schwerpunkt auf dem Erfahren und Erspüren der Vielfältigkeit der menschlichen Sinne. Immer wichtiger werdende Schlüsselqualifikationen wie kreatives Denken und Handeln, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie sensibles und differenziertes Wahrnehmen werden im Fach Darstellen und Gestalten von den

Schülerinnen und Schülern erlernt. Dabei werden ebenfalls kulturelle Werte vermittelt, die auch auf die Freizeitgestaltung und Interessenbildung der Schülerinnen und Schüler Einfluss nehmen. Auf fachlicher Ebene wird im Lernbereich Darstellen & Gestalten vorrangig der Aufbau von Gestaltungs- und Darstellungskompetenz angestrebt. Musik-, bild-, körper- und sprachbezogene Ausdrucksformen werden einerseits in ihrer Gestaltung und Darstellung und andererseits in ihrer Verbindung miteinander zum Gegenstand des Lernens. Als Basis für das fachliche Grundlagenwissen dienen die Kernfächer Kunst, Musik, Deutsch und Sport, aus denen sich komplexe Erscheinungsformen, wie z.B. Performance, Tanztheater, Musiktheater, und Sprechtheater entwickeln. Die vier Ausdrucksbereiche (Musik-, Bild-, Körper- und Wortsprache) werden in den ersten drei Jahren zunächst schwerpunktartig mit sich allmählich steigendem Vernetzungsgrad unterrichtet. In den folgenden beiden Jahren stehen bei der Unterrichtsarbeit Projekte mit dem Ziel größtmöglicher Vernetzung und selbständiger kreativer Anwendung der Ausdrucksbereiche im Vordergrund.

3 Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen

Der Unterricht im Fach Darstellen und Gestalten findet im Kursverband statt. Binnendifferenzierter Unterricht und individuelle Förderung nehmen Rücksicht auf die unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.

3.2 Lernmaterialien und Medienkonzept

In allen Jahrgangstufen wird das Fachbuch " Bausteine Darstellendes Spiel (Ein Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I)" vom Schroedel Westermann Verlag verwendet. Die mediale Ausstattung der fachlich genutzten Räume beinhaltet jeweils einen fest installierten Beamer mit entsprechenden Leinwänden. Zwei Klassensätze mobiler Laptops mit WLAN/Internet sind ebenso vorhanden wie mobile Dokumentenkameras.

4 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts und der Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler dokumentiert.

Jahrgang 6	<p>Körpersprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bewegungswahrnehmung und -gestaltung mit dem eigenen Körper)</p>
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körpersprachliche Präsenz: Körperspannung, nur auf die Rolle bezogene Bewegungen und Reaktionen, • Körpersprachliche Gestaltungselemente: Körperhaltung, Bewegung, Mimik, Gestik, äußere Erscheinung (Kleidung, Frisur, Kostümierung), • Grundlegende körpersprachliche Aktionsformen: Stehen, Sitzen, Gehen, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung, • Strukturierende Gestaltungsmittel: klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende, • Bühnenspezifische Gestaltungsmittel: Tableau (Standbild), Formation und Aufstellung, • Fachbegriffe: Warming up, Neutralhaltung, Expressivhaltung, Privathaltung, zielgerichtetes Gehen, Bühnenpräsenz, Bühnengleichgewicht (Tablett), Tempo, Temposkala, Zeitlupe, Freeze, Impuls, Raumwege, Bühnenraum, Publikumsausrichtung, Choreografie.

Jahrgang 7, 1. Halbjahr	<p>Wortsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des interpretierenden Sprechens, des kreativen Umgangs mit Sprachelementen und des Umgestaltens von Textvorlagen)</p>
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortsprachliche Präsenz: Raum füllende, klar artikulierte Sprache, • Wortsprachliche Gestaltungselemente: Laute, Silben, Wörter, Sätze, Texte, • Grundformen: Lesen, Sprechen, Schreiben (u. a. Kreatives Schreiben nach inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben), • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung, Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, klarer Anfang, klares Ende, offenes und überraschendes Ende durch Sprechformate (Chor, Monolog, Dialog), • Sprachliche Gestaltungsmittel: Pause, Wiederholung, Echo, Sprechgeschwindigkeit, Rhythmisierung, Stimmlage, Lautstärke, Betonung, Reduktion, Übertreibung, Artikulation, Dynamik.
Jahrgang 7, 2. Halbjahr	<p>Bildsprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte der Bildgestaltung, des Bildaufbaus und der Wirkung von Bildern)</p>

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildsprachliche Gestaltungselemente bzw. -mittel: Fläche, Raum, Körper, Farbe, Licht, • Grundformen: Farbe, Form, Licht, Raum, Material, • Dramaturgische Gestaltungsmittel: Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion, Verfremdung, • Strukturierende Gestaltungsmittel: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Perspektive, Diagonale, Schräge, Waagerechte, Senkrechte.
--	---

Jahrgang 8, 1. Halbjahr	<p>Musiksprache als Schwerpunkt des Unterrichts (= Aspekte des bewussten Hörens und Erlebens von musikalischen Phänomenen sowie des kreativen Gestaltens mit musikalischen Elementen)</p>
	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musiksprachliche Gestaltungselemente: Geräusch, Klang, Ton, • Grundformen der Klangerzeugung: Stimme, Körper, Instrument, Gegenstand, • Musikalische Gestaltungsmittel (Parameter): Tonhöhe, Tondauer, Lautstärke, Klangfarbe, Klangdichte, • Strukturierende bzw. formale Gestaltungsmittel: Wiederholungen, Pausen, Einleitung, Überleitung, Zwischenspiel, Schluss, Strophe, Refrain, • Funktionen: Stimmungserzeugung, Stimmungsuntermalung, Stimmungskontrast, • Fachbegriffe: Rhythmus, Tempo, Melodie, Artikulation, Improvisation.

Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 8 wird der körpersprachliche Bereich nochmals thematisch vertieft. Gleichzeitig treten die übergreifenden Aspekte und Vernetzungen der fachlichen Bereiche als vorrangiger Akzent in den Vordergrund. Ab Jahrgangsstufe 9 findet der Unterricht verstärkt in Projekten statt, wobei hier die Integration aller fachlichen Bereiche erfolgt.

Zusätzlich zu den in den fachlichen Bereichen erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler bereichsübergreifend am Ende der Jahrgangsstufe 10

- die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren.
- kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben.
- gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen.
- geschlechterstereotype körpersprachliche, wortsprachliche, bildsprachliche und musiksprachliche Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren.

- in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren.
- eigene und fremde Darstellungen und Gestaltungen in angemessener Wortwahl sachbezogen beurteilen.
- die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen.
- die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen.
- unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.

4.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens fallen in den Entscheidungsbereich der jeweiligen unterrichtenden Lehrkraft. Im Folgenden wird lediglich exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können.

Jahrgang 6:

Schwerpunkt: Grundlegender und körpersprachlicher Bereich

Themen	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Methodenkompetenzen
Ich und die Anderen (Körpersprachlicher Bereich)	Sozial-dynamische Übungen als Grundlage szenischer Darstellungen Regeln, Rituale und Aufgabenfelder des Faches DG kennenlernen und anwenden Fachbegriffe (privat, präsent, Körperspannung, Freeze, Tablett, Mimik, Gestik, Entrada, Corpore, Finale, Tempo, Impuls...) kennenlernen und darstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Vertrauensübungen - Kontaktübungen - eigene Vorstellungen, Erlebnisse, Emotionen und Deutungen aktivieren und mit anderen abstimmen - präsent auf der Bühne agieren und reagieren - einfache geschlechtsstereotype Formen von Gestik, Mimik und Körperhaltung und bewusste Alternativen dazu in Gestaltungen realisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - sich auf Vertrauensübungen einlassen - Nähe und Distanz zulassen - Vertrauen empfinden und eben - Feedback geben - Enttäuschungen aushalten - Fähigkeit zur Selbstkritik entwickeln - Einfühlungsvermögen entwickeln - Sensibilität im Umgang mit Stärken und Schwächen der anderen entwickeln - Eigene Interessen zugunsten von Gruppeninteressen zurückstellen - Regeln und Rituale akzeptieren und einhalten - Zur eigenen Meinung stehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse dokumentieren und schriftlich fixieren - Ein geordnetes Heft führen - Hausarbeiten verlässlich erledigen - Eigenverantwortliche Arbeitsphasen zeitlich planen - Kooperative Lernformen anwenden und reflektieren
	Chaos und Ordnung (Körpersprachlicher Bereich, musik-, bild- und	Bewegungs-koordinationen		

wortsprachlicher Bereich)		<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltete Bewegungsabläufe (u.a. Raum- und Bühnenwege) auf einfache Weise in Form von Skizzen, Symbolen und Kommentaren schriftlich fixieren und dadurch wiederholbar machen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverantwortung empfinden - Verantwortungsvoll mit Materialien und Requisiten umgehen 	
Gestaltung einer Kurzszene (alle Bereiche)	z.B. zum Thema <i>Pausenhof</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen und beschreiben - Gemeinsam themenbezogene Gestaltungsideen entwerfen - Unter Anleitung in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen planen und realisieren 		

Jahrgang 7:

Schwerpunkt: Körpersprachlicher und wortsprachlicher Bereich

Themen	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Methodenkompetenzen
Traumwelten (Bildsprachlicher und körpersprachlicher Bereich)	Wahrnehmung und Gestaltung von Formen des Tanzes	<ul style="list-style-type: none"> - Fremde Rollen einnehmen. Beibehalten und reflektieren - Raum- und Körpergefühl entwickeln: Grundlagen tänzerischen Ausdrucks, Körperschema bewusst wahrnehmen und verändern mittels Bewegung der Wirbelsäule in Quer- und Längsrichtung; isolierter Bewegung; Kraft, Zeit, Raum, Dynamik; verschiedener Bewegungsgrundformen (rund, linear, eckig, eng, weit, groß, klein, wellig) - Kreativer Umgang mit Materialien 	Ergänzend zu Kompetenzen des 6. Jahrgangs: <ul style="list-style-type: none"> - Ausdauernd und diszipliniert an einem (selbst gewählten) Thema arbeiten - Vom Üben zum Trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsmanagement erweitern (inhaltliche, formale und zeitliche Planung)
Traum und Wirklichkeit (Wortsprachlicher Bereich)	Sprechtheater Entwicklung, Darstellung und Reflexion von Kurzsequenzen innerhalb einer Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgegebene und selbständig entwickelte wortsprachliche Gestaltungselemente miteinander kombinieren. - Sprachliche, dramaturgische und strukturierende Gestaltungsmittel unter Anwendung der Fachsprache erläutern. - Sprachliche und dramaturgische Gestaltungsmittel unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen in Gestaltungen anwenden. - Die Möglichkeiten und Wirkungen einer kreativen Sprechgestaltung durch die Verwendung von sprachlichen und dramaturgischen Gestaltungsmitteln unter Einbeziehung von Stimm- und Sprechvariationen beschreiben - Durch Sprach- und Sprechgestaltungen einen vorgegebenen Text deuten und mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen. 		

		<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene strukturierende Gestaltungsmittel und Sprechformate in wortsprachlichen Gestaltungen variabel anwenden. - Wortsprachliche Gestaltungen unter Verwendung vorgegebener Zeichensysteme mit dem Ziel der Wiederholbarkeit schriftlich fixieren. - Sich in Präsentationen Raum füllend und klar verständlich artikulieren. 		
--	--	--	--	--

Jahrgang 8:

Schwerpunkt: Musiksprachlicher Bereich

Themen	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Methodenkompetenzen
Märchen (Musiksprachlicher Bereich)	<ul style="list-style-type: none"> - Gestalten und Darstellen mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Musik - Wahrnehmen und Erleben des musikalischen Ausdrucks 	<ul style="list-style-type: none"> - Musik spielerisch umsetzen - Töne, Rhythmen und Akkorde kritisch wahrnehmen - Eigene musikalische Effekte im Zusammenhang mit ihrer Zuschauerwirkung gestalten und reflektieren. - Klangparameter wie Tonhöhe, Klangdauer und Klangstärke erkennen. - Sprachlicher Umgang mit den Parametern: laut, leise, hoch, tief, schnell, langsam, abnehmend, zunehmend, ... - Wahrnehmung von Konsonanzen, Dissonanzen, Änderung des Tempos, Lautstärkeänderungen (Dynamik) und Akkordzusammenhängen - Beschreibung und Gestaltung musikalischer Formverläufe - Beschreibung der Stimmung eines Musikstückes und Gliederung von Formverläufen 	<ul style="list-style-type: none"> - Zunehmende Reflexion eigener Arbeiten - Gezielte Äußerung von Kritik - Zunehmendes Initiieren, Anleiten und Mittragen von Gruppenprozessen und -ergebnissen - Erweiterung der Toleranz im Umgang mit Andersartigem (z.B. Klangwelten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erste Ansätze zur Problem- und Konfliktlösung; Probleme erkennen, formulieren und verschiedene Lösungswege entwickeln - Umgang mit Tontechnik und tonerzeugenden Gegenständen - Kreativ-verantwortliches und zielorientiertes Handeln
„So bin ich eben“ Erstellung eines Hörspiels (Musiksprachlicher Bereich)	Entwicklung von Szenen mittels <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz der Stimme und einzelner Körperteile - Arbeit mit Rhythmusinstrumenten - Bau und Einsatz eigener Instrumente - Aus Alltagsgegenständen werden Instrument 	(This column content is shared with the previous row)	(This column content is shared with the previous row)	(This column content is shared with the previous row)

Jahrgang 9/10:

Schwerpunkt: Ausdrucksformen aus allen fachlichen Bereichen

Themen	Kompetenzerwartungen	Übergreifende fachliche Kompetenzen
<p>Theater gegen Mobbing</p> <p>Projektunterricht: Eine eigene Inszenierung von der ersten Idee bis zur Premiere</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dramaturgische Gestaltungsmittel einsetzen, um Gefühle einzelner Figuren und Beziehungsgefüge zwischen Figuren darzustellen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung und Beschleunigung (im körpersprachlichen Bereich) ▪ Beschleunigung durch Stimm- und Sprechvariationen (im wortsprachlichen Bereich) ▪ Kontrast, Übertreibung, Reduktion, Abstraktion und Verfremdung (im bildsprachlichen Bereich) - Möglichkeiten unterschiedlichen Sprechens sowie der Stimm- und Sprechvariation in eigenen Gestaltungen zielgerichtet einsetzen. - ausgehend von inhaltlichen Impulsen oder strukturierenden Vorgaben eigene Texte themenbezogen gestalten. - sich in Präsentationen Raum füllend, klar verständlich und variationsreich artikulieren. - strukturierende Gestaltungsmittel sinnvoll in eigenen Gestaltungen einsetzen: Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie und Perspektive. <p>Körpersprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Bühne unter Nutzung des Raumes präsent agieren und reagieren. - Neutral- und Expressivhaltungen gezielt in eigenen Gestaltungen realisieren. - bühnenpezifische, dramaturgische (<i>Übertreibung, Reduktion, Verlangsamung und Beschleunigung</i>) und strukturierende (<i>klarer Anfang, Wiederholungen, Pausen, klares Ende, offenes und überraschendes Ende</i>) Gestaltungsmittel in eigenen Gestaltungen zielgerichtet realisieren. <p>Wortsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen. - durch Sprach- und Sprechgestaltungen eigene und vorgegebene Texte deuten und sie mit bestimmten Wirkungsabsichten vortragen, <p>Bildsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - die vielfältigen Wirkungen unterschiedlicher Kombinationen von Raumebenen und Raumanordnungen zur Entwicklung von 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen. - in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren. - die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen. - die Ausdrucksmöglichkeiten der vier fachlichen Bereiche in langfristig angelegten Projekten bezogen auf eine Gestaltungsabsicht gezielt kombinieren. - kontextbezogene Gestaltungsideen sachorientiert unter Verwendung von Fachsprache beschreiben. - gemeinsam kontextbezogene Gestaltungen entwerfen. - geschlechterstereotype Aspekte von Bühnenrollen kritisch reflektiert und mit dem Ziel ihres Aufbrechens variieren. - in Gruppen die Präsentation eigener Gestaltungen selbstverantwortlich planen und realisieren. - die Darstellung eigener und fremder Gestaltungen und ihre ästhetische Wirkung im Gesamtzusammenhang von Produktionen und Präsentationen beurteilen. - die kritische Bewertung eigener Gestaltungen und Präsentationen durch Rezipienten sachbezogen und konstruktiv umsetzen und Alternativen entwerfen. - unterschiedliche Formen der Dokumentation von Arbeitsprozessen selbstständig einsetzen.

	<p>einfachen bis hin zu komplexen Raumbildern einsetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Materialien unter Anwendung dramaturgischer und strukturierender Mittel entsprechend der inhaltlichen Gestaltungsabsicht gezielt einsetzen. <p>Musiksprache</p> <ul style="list-style-type: none"> - musiksprachliche Gestaltungen unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge in Verbindung mit bild-, körper- und wortsprachlichen Konzepten entwerfen und realisieren. - musiksprachliche Gestaltungen hinsichtlich kommunikativer Verwendungszusammenhänge entwerfen und realisieren. - musiksprachliche Gestaltungen unter Anwendung grafischer Notationsformen fixieren. 	
--	--	--

5 Evaluation und Qualitätssicherung

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Die Inhalte des schulinternen Curriculums sind stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Sie tagt einmal pro Halbjahr. Der/die Fachkonferenzvorsitzende lädt zu den Fachkonferenzen schriftlich ein und legt die Tagesordnung fest. Sämtliche Beschlüsse der Fachkonferenz werden schriftlich festgehalten und jährlich evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation gehen in die Arbeitsplanung der Fachkonferenz ein. Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden. Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).

Zur Qualitätssicherung sind Fortbildungsmaßnahmen notwendig, die von allen Lehrerinnen und Lehrern in regelmäßigen Abständen besucht werden.